©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

die Oberfläche rauh, sandig. Hier beobachten wir, daß der Dolomit der chemischen Wirkung des Wassers unterliegt, aber diese chemische Auflösung unterstützt bedeutend den mechanischen Zerfall der Gesteinsoberfläche. Die Individuen trennen sich voneinander, noch ehe sie aufgelöst werden, scheiden sich vom Gesteine und so können nicht auf der Dolomitoberfläche solche Aushöhlungen, wie beim Kalkstein, entstehen, sondern die Oberfläche zeigt breite, unbedeutend ausgetiefte Partien.

Agram, Mineralogisch-petrographisches Institut, 1911.

Zur Geologie des indo-australischen Archipels.

VII [1].

Posidonomya Becheri in Niederländisch-Indien?

Von **G. Boehm** in Freiburg i. Br.

Mit 1 Textfigur.

Posidonomya Becheri ist bisher in Niederländisch-Indien nicht bekannt geworden. Vor einiger Zeit gingen mir aus dem Min.-geol. Institut der Universität Utrecht — dank der großen Liebenswürdigkeit Wichmann's — zwei Stücke zu, die Herr Bergingenieur H. Wirkamp beim Kampong (= Dorf) Lobewi in der Abteilung West-Sumba der Insel Sumba gesammelt hat. Der Kampong findet sich auf keiner Karte, er liegt nach Wichmann ungefähr in 9° 40′ S., 119° 30′ E., nicht sehr weit von der Südküste entfernt. Das Gestein zeigt regelmäßig verlaufende, schmale, helle und dunkle Streifen, braust mit Säure und hinterläßt beträchtlichen Rückstand. Es besteht zumeist aus Quarzkörnern und ist mürbe, dünne Schliffe sind deshalb kaum herzustellen. Es ist ein quarzitischer Sandstein, der kohlensauren Kalk enthält und der manchen Sandsteinen unserer Grauwacken sehr ähnlich sieht. Auf ihm finden sich mehrere Pelecypodenabdrücke. Vom besten Stück mit beiden Klappen habe ich mit Gips einen Gegendruck hergestellt, den, photographisch aufgenommen, nachstehende Figur zur Darstellung bringt.

Wie man sieht, liegen die Wirbel weit vorn, der Schloßrand ist sehr lang, die Oberfläche mit groben, konzentrischen Falten bedeckt. In seiner Arbeit über „Die cephalopoden-führenden Kalke des unteren Carbon von Erdbach—Breitscheid bei Herborn" p. 64 stellt Holzapfel [2] *Inoceramus carbonarius* A. Roemer zu *Posidonomya Becheri* Bronn. Mit der Fig. 21 a bei Roemer, Palaeontographica.

[1] Vergl. G. Boehm, Dies. Centralbl. 1908. p. 503; 1909. p. 174, 563; 1910. p. 161, 197, 391.

[2] 1889. Paläontologische Abhandlungen von Dames und Kayser.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Taf. XIII. p. 91 stimmt unsere Form gut überein. Artlich würden sich die mir bekannten jurassischen und triadischen Arten schon durch ihre wesentlich geringere Größe unterscheiden.

Das wenige Geologische, das bisher von der Insel Sumba bekannt geworden ist, findet sich in VERBEEK's „Rapport sur les Moluques". Batavia 1908. Die Fossilien, p. 687, werden dem jüngeren Tertiär und dem Postpliocän zugewiesen. Die geologische Kartenskizze, Kaart No. II, zeigt neben alten basischen Eruptivgesteinen Pliocän und Quartär. Man vergl. l. c. Beil. IX, Fig. 240. Es ist natürlich sehr bedenklich, mit dem vorliegenden, dürftigen Material eine Form bestimmen zu wollen, die bisher in dem ganzen weiten Gebiete nicht nur unbekannt ist, sondern auch das älteste

? *Posidonomya Becheri* BRONN. Lobewi auf der Insel Sumba. (Min.-geol. Institut, Univ. Utrecht.)

Fossil der Molukken darstellen würde. Fossilführende Schichten, älter als Perm, sind nämlich meines Wissens nur von Sumatra bekannt, sie gehören zum Obercarbon. Immerhin habe ich gemeint, die obige Notiz nicht zurückhalten zu sollen, um damit zu weiteren Forschungen an dem betreffenden Fundpunkt anzuregen. Es ist sicher dort mehr und Besseres zu sammeln. Bezüglich des Hinaufgehens der *P. Becheri* in das produktive Carbon verweise ich auf FRECH: Dies. Centralbl. 1905. p. 193.

Anschließend möchte ich hier noch zwei Stücke eisenschüssigen Sandsteins erwähnen, die ebenfalls von H. WITKAMP und zwar als

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Gerölle unweit der Südküste derselben Insel Sumba gesammelt und mir von Wichmann zugeschickt worden sind. Nähere Fundortsangabe fehlt. Das Gestein ist von dem vorigen verschieden, heller, nicht streifig angeordnet. Es braust ebenfalls stark mit Säure und enthält zahlreiche, sehr übel erhaltene Pelecypoden, darunter auch taxodonte Schlösser, eines derselben mit Bandfeld. Wie man mit Bestimmtheit voraussagen kann, läßt sich auch in diesem Gestein mehr und Besseres finden.

Ueber Zusammenschub und Senkungen in Horstgebirgen.

Von **W. Kranz**, Hauptmann in der 1. Ing.-Insp. (Swinemünde).

Mit 1 Textfigur.

4. In einer Abhandlung über Schichtenstörungen und Erdbeben, sowie in der „Vorschule der Geologie" von J. Walther[1] findet sich in Anlehnung an eine Darstellung von W. Salomon[2] folgende Skizze:

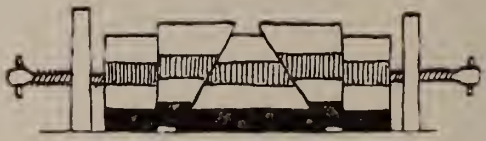

Fig. 3 (nach J. Walther).
„Bei dieser Anordnung des gestreiften Brettes schieben sich 2 Seitenhorste über einen mittleren Graben hinauf (Oberrheintal)."

In der Beschreibung dazu heißt es: „Um Verwerfungserscheinungen darzustellen, zersäge man ein 3 cm dickes, in den Glaskasten" zwischen den beiden seitlichen Leisten „leicht einzupassendes Brett in beistehender Weise, glätte die Sägeschnitte gut und bemale die Fläche mit bunten Farbenstreifen. Sobald man die beiden Schrauben anzieht, . . . beginnen sich die seitlichen Stücke über den mittleren ‚Graben' zu erheben." Voraussetzung zum Gelingen des Experiments, das ja der heutigen Lehrmeinung entspricht[3], ist also: Keilförmige Gestalt der ge-

---

[1] Neue Zeitschr. f. Geol. u. Pal. Schwertverlag. 4. 1910. p. 55. — Vergl. auch J. Walther, Geschichte der Erde und des Lebens. 1908. p. 62. Vorschule der Geol. Verlag G. Fischer (Jena). 1910. p. 145.

[2] W. Salomon, Über die Stellung der Randspalten des Erbacher und des Rheintalgrabens. Zeitschr. deutsch. geol. Ges. 1903. p. 410. Fig. 2

[3] E. Kayser, Lehrbuch der Allgemeinen Geologie. 1909. p. 780 f. Fig. 596 a. — J. Walther, Lehrbuch der Geologie von Deutschland. 1910. p. 24. 44. 99 f. 108 f. 133 ff. 154 ff. 176. 179. 183 ff. 189 ff. 218. 225. 239. 249. 253 ff. 265 ff. 280.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 1911

Autor(en)/Author(s): Boehm Georg

Artikel/Article: Zur Geologie des indo-australischen Archipels. 350-352